

Wenn Grosse Kleinen helfen

Mit einer Projektwoche möchte die Primarschule Aemtler, die sich im Schulkreis Limmattal befindet, die Gemeinschaft ihres Schulhauses stärken. Dazu tragen die gemischten Teams vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse bei.

Rahel Köppel

«Feuer und Flamme» – so nennt sich die viertägige Projektwoche in der Primarschule Aemtler, die Ende Mai von einem Donnerstag bis zum Dienstag dauerte. Mit dabei sind Kinder vom ersten Kindergarten bis zur sechsten Klasse. An ihren jeweiligen T-Shirt-Farben erkennt man, in welcher Schulstufe die Kinder sind. In altersgemischten Gruppen besuchen sie verschiedene Workshops, alle organisiert von Lehrerinnen und Lehrern. «Die Lehrpersonen durften alle einen Kurs zu einem Thema organisieren, für welches sie Feuer und Flamme sind», erklärt Schulleiterin Lilian Hurschler. «Deshalb auch das Motto der Projektwoche.» Sei es Nähen, Sport, Backen oder Lesen: Die Workshops sind sehr vielseitig und abwechslungsreich.

Am Montagmorgen stehen um die 450 Kinder auf dem Pausenplatz des Schulhauses in einem grossen Halbkreis, bereits unterteilt in ihre Gruppen. Nachdem Lilian Hurschler die Versammelten begrüsst hat, singen alle zusammen den «Aemtler-Song». Anschliessend kommen einige Schüler nach vorne und erzählen, was ihnen die letzten zwei Tage am meisten gefallen hat. Dann ist es so weit: Die Gruppen ziehen los zu ihren jeweiligen Kursen.

Älteste übernehmen Verantwortung

Die Sechstklässler sind jeweils Gruppenleiter, eine Aufgabe, die viele der Schülerinnen und Schüler sehr ernst nehmen. «Es ist schön, zu sehen, wie verantwortungsbewusst sie sind», sagt Hurschler. «Einer von ihnen kam Anfang der Projektwoche zu mir und war sich unsicher, was er in seinem Job als Gruppenleiter genau machen muss. Genau dieser Junge hat nun einen Draht zu einem Kindergärtler entwickelt, der sehr ängstlich war und nicht mehr mitmachen wollte. Er konnte



Nähen, lesen oder auch tanzen: Die Workshops bieten ein breites Spektrum an Aktivitäten.

BILDER RAHEL KÖPPEL

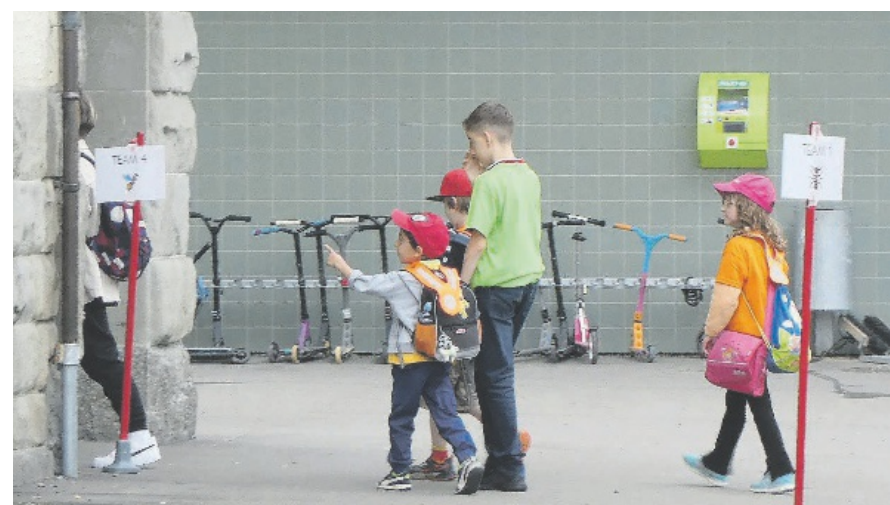
ihn beruhigen und nahm ihn bei der Hand.» Zusätzlich zu den drei Kindergärten auf dem Schulareal waren vier externe Kindergärten bei den Projekttagen mit dabei. Diese Kindergartenkinder hatten anfangs etwas mehr Mühe, sich zurechtzufinden.

Aber nicht nur die Kinder waren zum Teil etwas skeptisch gegenüber diesen Projekttagen. Auch einige Lehrpersonen hatten Respekt davor, plötzlich vor jünge-

ren beziehungsweise älteren Schülern zu stehen. «Eine Herausforderung war, Workshops zu organisieren, die für alle Altersgruppen funktionieren», fügt Hurschler an. «Das Feedback der Schülerinnen und Schüler und der Mitarbeitenden ist aber bis jetzt positiv ausgefallen.»

«Eine Projektwoche zu organisieren, ist immer sehr aufwendig, insbesondere für das OK», erzählt die Schulleiterin. Eine gute Idee sei es sicher gewesen, die Pro-

jektwoche so aufzuteilen, dass ein Wochenende dazwischen ist. «Das Wochenende war eine gute Möglichkeit, sich etwas zu erholen, sowohl für die Kinder als auch für die Mitarbeitenden.» Lilian Hurschler ist mit den bisherigen Projekttagen sehr zufrieden. «Man merkt einfach, wie toll unsere Schule ist und was für eine gute Gemeinschaft besteht. Toll, mit wie viel Feuer und Flamme die Kinder und die Erwachsenen dabei sind!»



Mit den Projekttagen möchte Lilian Hurschler (links) die Gemeinschaft und den Zusammenhalt ihrer Schule stärken und die verschiedenen Altersgruppen zusammenbringen.